

es durch Decret vom 17. Juni 1843 wieder her, und am 21. December desselben Jahres kehrten die Rathhäuser unter den höchsten Feierlichkeiten wieder zurück (vgl. B. Weber, Charakterbilder, Frankfurt a. M. 1853, 389 f.). Die italienische Regierung hob das Kloster abermals auf (1866), und heute ist es nur von wenigen Mönchen als Hütern des Monuments bewohnt.

II. Das Bisthum Pavia. Die Gründung eines bischöflichen Sitzes in Pavia wird auf den hl. Syrus oder Syrus zurückgeführt, der vom hl. Hermagoras, nach Einigen vom hl. Petrus selbst als Bischof entsendet wurde. Er unterhielt eine lebendige Glaubens- und Liebesgemeinschaft mit den neu gegründeten umliegenden Kirchen, namentlich der zu Mailand; sogar bis nach Lorch soll sich seine Wirksamkeit erstreckt haben (Kettberg, R.-G. Deutschl. I, Göttingen 1846, 156). Die hl. Chrysanthus und Fortunatus soll er zu Priestern und seine Nachfolger im bischöflichen Amte, Pompejus (96—100) und Eventius oder Juvenius (100 bis 180), zu Diaconen geweiht haben. Syrus selbst starb etwa um das Jahr 96 oder einige Jahre früher. In der langen Reihenfolge der Bischöfe glänzten noch viele durch heiligen Lebenswandel und hohe Geistesgaben hervorragende Männer. Um 280 erscheint Prosuturus, 332 Obedianus und 377 Eventius (Juvenius) II. Dem vom hl. Ambrosius 397 geweihten Ursicinus folgten die heiligen Bischöfe Crispinus (432) und (466) Epiphanius (s. d. Art. IV, 711 ff.) und auf Maximus (496) der hl. Evodius oder Ennodius (s. d. Art.). Durch solche Oberhirten nahm die Bedeutung Pavia's zu; aber der Einfluß des Bisthums wuchs auch durch die politische Bedeutung der Stadt. Der hl. Anastasius (668—680), vorher Arianer und von den Arianern zum Bischof von Pavia ordinirt zu eben der Zeit, als der rechtgläubige Magnus (seit 683) der katholischen Kirche daselbst vorstand, wurde, nachdem er freiwillig vom Arianismus zurückgetreten, zum Bischof der Katholiken gewählt. Als Heiliger wird auch verehrt Damian Biscioffa (680—708); seine Schrift wider die Monotheliten wurde auf dem Concil zu Conflantinopel (681) vorgelesen. Auf Gregorius (seit 708) folgte der hl. Armentarius (711—726). Unter ihm wurden die Reliquien des hl. Kirchenlehrers Augustinus aus Sardinien, wohin sie durch die von den arianischen Vandalen verbannten afrikanischen Bischöfe gebracht worden waren, durch den Langobardenkönig Liutprand aus Furcht vor den Saracenen nach Pavia übertragen. Bischof Liutard oder Liutprand (830—864) erhielt von den Kaisern Ludwig und Lothar mehrere Privilegien und wurde mit dem Titel eines Grafen geschmückt. Johannes II. (874—879) erhielt auch vom Papste Johannes VIII. wichtige Privilegien und selbst das Pallium. Petrus III. Canepanova (seit 978) wurde im J. 983 Papst als Johannes XIV. In die Parteikämpfe des 11. und 12. Jahrhunderts wurden auch die Bischöfe von

Pavia verflochten. Peter Toscani O. Cist. (seit 1148) wurde 1162 vom Papste Alexander III. abgesetzt, weil er bei der Wahl des von Kaiser Friedrich I. aufgestellten Gegenpapstes Victor mitgewirkt hatte; im J. 1171 wurde er jedoch von demselben Papste wieder in seine Würde eingesetzt. Sein Nachfolger Lanfrancus Beccari (seit 1180) starb als Heiliger 1194 (AA. SS. Boll., Jun. IV, 619 sqq.). Er ist nicht, wie öfter geschehen, mit dem seligen Lanfrank von Canterbury (s. d. Art.) zu verwechseln, der auch in Pavia geboren war, aber 100 Jahre früher lebte. Der hl. Fulcius Scotti wurde 1216 von dem Bisthum seiner Vaterstadt Piacenza nach Pavia transferirt, wo er 1229 reich an allen Tugenden starb. Franz Suripa oder Sottoriba (1364—1386) wurde als der erste Kanzler der Universität Pavia durch Kaiser Karl IV. eingesetzt. Sein Nachfolger Wilhelm Centuriar von Cremona, ein gelehrter Theologe aus dem Orden der Minoriten und Bischof von Piacenza, kam 1386 auf den Stuhl von Pavia und starb 1402. Unter ihm wurde das Kloster Certosa (s. o. I.) gegründet. Franz Vicopassio (1427—1433) wurde auf den Metropolitanstuhl Mailand promovirt; ebenso sein Nachfolger Heinrich Rampini (1433 bis 1443), den Eugen IV. zur Würde eines Cardinals erhoben (gest. 1450). Jacob Bortomianus, gelehrter Doctor der Universität Pavia, regierte von 1446—1453. Johann Castiglione, 1453 von Coutances transferirt, ging als päpstlicher Legat nach Deutschland unter Kaiser Friedrich III., wurde 1456 durch Calixt III. Cardinal, dann unter Pius II. Legat der Mark Ancona und starb 1460 zu Macerata. Jacob Ammannati von Lucca, vielfach verwendet an und von dem römischen Hofe, wurde 1460 Bischof von Pavia, ein Jahr später Cardinal. Er war zugleich Bischof von Lucca und Legat von Perugia; in allen diesen Aemtern zeigte er viel Klugheit und Demuth und starb mit dem Ruhme eines der würdigsten Prälaten seiner Zeit (1479). Anton Maria del Monte, aus Monte S. Savino im Aretinischen, durch Papst Julius II. Cardinal und Bischof von Pavia (1511), resignirte 1520 zu Gunsten seines Neffen Johannes Maria del Monte, des spätern Papstes Julius III. Anton Maria wurde mit mehreren Legationen betraut, die er alle mit Erfolg vollzog. Er starb zu Rom als Cardinalbischof von Porto (1583). Sein Nefte Johannes Maria resignirte seinerseits zu Gunsten Johannes' Hieronymus de Rubeis (Rossi). Als dieser 1544 durch Paul III. abgesetzt worden, übernahm Johannes Maria Cardinal del Monte die Kirche von Pavia abermals, bis er 1550 Papst wurde. Als Cardinal war er einer der vier päpstlichen Legaten für das Concil von Trient gewesen. Als er Papst geworden, setzte er de Rubeis wieder als Bischof von Pavia ein; dieser wurde später Gouverneur von Rom. Nach dem Tode des Papstes (1555) zog er sich nach Florenz zurück, widmete sich den Studien und gab Mehreres heraus. Er erbat sich von Pius IV. seinen Neffen Hippolyt